

ZU DIESEM HEFT

Es ist das erste Mal in der Geschichte der BewHi, dass ein englischsprachiger Titel für das Schwerpunktthema einer Ausgabe gewählt und darüber hinaus auch noch zwei Artikel in englischer Sprache in das Heft genommen werden. Man kann dies als Ausdruck eines zusammenwachsenden Europa sehen. Man sollte es aber vor allem als Konsequenz aus der Einsicht werten, dass Bewährungshilfe und Strafvollzugssystem im angelsächsischen Sprachraum, namentlich in Großbritannien, in den letzten Jahren gravierende strukturelle Veränderungen durchlaufen haben, die uns nicht unbeeinflusst lassen werden, die folglich möglichst detailgetreu zur Kenntnis genommen werden müssen und die genau deshalb auch in der Originalsprache beschrieben werden sollten. Das Thema „*Risk and Need Assessment*“ gehört nach unserer Überzeugung dazu.

Neue Verfahren zur Beurteilung des Rückfallrisikos von Straffälligen, die daran orientierte Bestimmung des individuellen Behandlungsbedarfes und der wiederum daraus abgeleitete Einsatz von spezifischen Behandlungsmaßnahmen haben nicht nur in England und Wales, sondern auch in anderen Europäischen Nachbarstaaten Einzug in den Alltag der Vollzugsanstalten und Bewährungshilfedienststellen gefunden. Die Entwicklung des einschlägigen „*Offender Assessment Systems*“ (OASys) im Vereinigten Königreich, seine Funktionsweise und die bisherigen Ergebnisse werden in prägnanter Weise von *Pauline Hill* und *Robin Moore* dargestellt, die in dem neu gegründeten „*National Offender Management Service*“ (NOMS) für Entwicklungs- und Evaluationsaufgaben zuständig sind. Für all jene, die sich dem Thema lieber anhand deutscher Texte nähern wollen, beschreiben *Eduard Matt* und *Heike Hentschel* sowohl die Aufgaben von NOMS als auch den Einsatz von OASys im Überblick. Vorangestellt ist noch ein kleiner Einführungsbeitrag des verantwortlichen Heftredakteurs zu zentralen Begriffen und politischen (Sprach-) Hintergründen des „*Risk and Need Assessment*“. Abgeschlossen wird der Heftschwerpunkt durch einen Beitrag von *Klaus Mayer*, der bereits in Heft 2/2007 die Grundlagen und Aufgaben eines risikoorientierten Assessments in der Schweiz beschrieben hat und der hier nun einen Beitrag zu einem darauf aufbauenden Interventionsprogramm für die Bewährungshilfe folgen lässt.

In unseren Einzelbeiträgen widmen wir uns dann wieder allein der deutschen Situation – und zwar zunächst der aktuellen Diskussion um die Gesetzgebung zum Jugendstrafvollzug, die hier durch einen Aufsatz von *Theresia Höynck* und *Daniela Hosser* bereichert wird, in dem die vorliegenden Gesetzesentwürfe mit Ergebnissen empirischer Forschung konfrontiert werden. Es folgt ein Text von *Tillmann Bartsch* zu den Auswirkungen der jüngsten Gesetzesänderungen bezüglich des Vollzuges der Sicherungsverwahrung, bevor die von *Frank Neubacher* dargestellten „*News*“ aus Gesetzgebung und Rechtsprechung sowie eine Buchbesprechung von *Jürgen Pitzing* das Heft schließen.

WOLFGANG WIRTH